



Oliver Heilwagen

## Spazierfahrt nach Syrakus ★★★★★

### Mit dem Fahrrad von Deutschland nach Sizilien

Knesebeck 2022 · 372 S. · 20.00 · 978-3-95728-567-6

Trotz Wasserknappheit und Waldbränden zieht es auch in diesem Sommer viele Deutsche in den Süden. „Niemals in der vieltausendjährigen Geschichte des Südens hat diese Himmelsrichtung einen solchen Rang wie in der Freizeitgesellschaft von heute.“ Dies schrieb Dieter Richter in seinem

► [Buch über den Süden](#), mit dem er einen lesenswerten Essay über diese Himmelsrichtung und ihre Anziehungskraft vorgelegt hat.

Viele Autoren kommen darin zu Wort, u. a. Johann Gottfried Seume (1763–1810), der seine Wanderung nach Sizilien so beginnt: „Dresden, den 9. Dec. 1801. Ich schnallte in Grimma meinen Tornister, und wir gingen.“ Ich zitiere diesen Satz nach derselben Ausgabe („Spaziergang nach Syrakus“, Die Andere Bibliothek. Nördlingen 1985), die auch Oliver Heilwagen (\*1968) in die Hand gefallen ist und die ihn dazu angeregt hat, diese Reise noch einmal zu machen, dieses Mal aber nicht zu Fuß, sondern mit dem Fahrrad. Im Klappentext wird ausdrücklich vermerkt: „Der Autor ist weder Radsportler noch Offroad-Biker. Als Radwanderer fährt er eher gemächlich auf asphaltierten Straßen.“ Er bezieht sich immer wieder auf Seume, macht sogar einen Abstecher nach Teplice (Teplitz) zu Seumes Grab. „Da sein Grab so nah an seiner Italienroute liegt, mache ich einen kleinen Abstecher, um ihm meine Reverenz zu erweisen. Wenn ich schon drei Monate lang seine Spuren folgen werde, darf ein wenig Personenkult sein.“ (S. 28)

Andere Personen finden natürlich auch Erwähnung: „Italien war nicht nur schön, sondern auch cool. Das haben die Deutschen – vorbelastet durch Goethes *Italienische Reise* und Thomas Manns *Tod in Venedig*, emsiges Abklappern antiker Ruinen, die Capri-Fischer und den Teutonen-Grill an der Adria – nie so recht verstanden.“ (S. 113) Tschechien war anders: „Echtes Urlaubsgefühl mag sich in Tschechien nicht einstellen. Ich werde das Gefühl nicht los, nur geduldet zu sein – zwar höflich behandelt, aber nicht herzlich aufgenommen.“ (S. 43) Auf Seume wird immer Bezug genommen, z. B., wenn er sich mit einer Prostituierten unterhält, mit der sich aber nicht einlässt. „Mit dem ältesten Gewerbe der Welt kam auch Seume in Italien in Berührung.“ Ein Zimmermädchen fragt ihn ganz eindeutig, ob er noch etwas benötige. „Seume zufolge muss er seine Stimme erheben und ihr ein dröhnendes Nein entgegenschmettern, damit sie sich zurückzieht.“ (S. 138)

Einmal befindet sich Heilwagen richtig in Todesangst. Nach Agrigent muss er in der Nacht eine völlig dunkle Provinzialstraße nehmen. Hier wäre er beinahe verunglückt. „Zufälligerweise hatte Seume ganz in der Nähe ein einschneidendes Erlebnis.“ Hier wurde er von drei Reitern verhört, die aber zum Glück keine Räuber waren. (S. 237)

Heilwagens Buch ist stellenweise sehr spannend, vor allem aber sehr informativ. Er entwirft ein Porträt des heutigen Italien, abseits der Klischees. Sehr schön ist auch die große Fotostrecke (zw. S. 160 und 161). Meines Erachtens hätte er aber etwas mehr auf andere Italienreisende eingehen können. Aus Agrigent z. B. berichtet Goethe am 27. April 1787, dass er hier nur privat bei einer Familie unterkommen konnte, die in Heimarbeit Nudeln herstellen: Nudeln „von der feinsten, weißesten und kleinsten Sorte, davon diejenigen, die am teuersten bezahlt werden“. Gleichwohl ist Heilwagens Buch ein schönes Geschenk für alle Italienreisende.



## INHALT

<b>PROLOG: WOZU DAS ALLES?</b> .....	9	<b>Friaulisches Muttersöhnchen</b> .....	82
<b>ERSTER TEIL: VON GRIMMA NACH TRIEST</b>		<b>Memento mori auf dem Acker</b> .....	86
Gut geschützt durch Kuchen statt Helm .....	21	<b>Campingplatz am Ende der Welt</b> .....	89
An der Peripherie entlangfahren .....	23	<b>Alle Erdenbürger an einem Ufer sehen</b> .....	93
Straßenblumen auf Seumes Grab .....	25	<b>Heilige Stimmbänder verehren</b> .....	97
Das dritt Schönste Panorama der Welt .....	29	<b>Am Po festhängen</b> .....	103
Knochenkunst aus 40 000 Leichen .....	31	<b>Die Bar als Lebensraum</b> .....	106
Europameister der Schlösser und Burgen .....	35	<b>Lasagne bolognese à la 1969</b> .....	110
Eine Nacht im Rotlichtdorf .....	37	<b>DRITTER TEIL: VON BOLOGNA NACH ROM</b>	
Absurde Einsamkeit mitten in Europa .....	41	<b>Slow-Mo-Fahrer und Turboradler</b> .....	117
Türkischer Kaffee als Madeleine .....	45	<b>Weder Hebe noch Duce</b> .....	120
Kaisergrab in der Kaserne .....	49	<b>Commodore 64 der Kunstgeschichte</b> .....	123
Blunzengrösti und Busseristliege .....	51	<b>Retortenstadt des 14. Jahrhunderts</b> .....	126
Superösterreich auf Südslawisch .....	54	<b>Korkenzieher-Heiliger im Pfellhagen</b> .....	131
Der Styx von Slowenien .....	58	<b>Auf dem Hochwald-Strich</b> .....	135
Mare Nostrum .....	61	<b>Tabak pflanzen und tanzen</b> .....	140
<b>ZWEITER TEIL: VON TRIEST NACH BOLOGNA</b>		<b>San Francesco is killing me</b> .....	142
<b>Landstrich der Grenzgänger</b> .....	67	<b>Im Tal der Hügestädte</b> .....	147
<b>Segen der Ignoranz</b> .....	69	<b>Auf Rolltrappen in die Spoleto-Mall</b> .....	150
<b>Burg schlägt Festung</b> .....	72	<b>Die Putzwut der Restauratoren</b> .....	152
<b>Den teuren Toten</b> .....	75	<b>Das einzige Abenteuer</b> .....	156
<b>Viva la Villa!</b> .....	78	<b>Irokesenfrisur aus Stein</b> .....	160
		<b>Im Haselnussland</b> .....	163
		<b>Benvenuto a Roma Capitale!</b> .....	167

